

# Kimme und Spitzkappe zieren den Kopf

Im Laufe der Jahrhunderte sind in Thüringen durch das Können der Züchter zahlreiche Taubenrassen entstanden. Fast alle lassen sich der Gruppe der Farben- und Trommeltauben zuordnen. Eine Ausnahme ist der Thüringer Kröpfer. Er entstand im Gebiet zwischen Saale und Ilm.

Heute ist die Rasse, deren Zucht bis auf das Jahr 1763 zurückverfolgt werden kann, im gesamten Gebiet der DDR verbreitet. Thüringer Kröpfer gibt es bereits in rassigen Exemplaren. Neben den Einfarbigem in Weiß, Schwarz, Blau und den Getigerten werden vor allem Gemönchte in Fahl mit roten oder gelben Binden, Rot, Gelb, Schwarz und Blau gezüchtet. Die Mönchzeichnung besteht beim Thüringer Kröpfer aus dem weißen Kopf mit farbiger Kappe und sechs bis neun weißen Schwingen. Schwarz- oder blaugemönchte zeigen meist noch einen weißen Afterfleck, der schwer wegzuzüchten ist. Die hellfarbigen Tiere sind oft weiß an Unterbrust, Bauch, Schenkeln, Schwanz und Unterrücken. Diese Besonderheiten gilt es bei der Bewertung zu beachten. Richtungweisend ist das Musterbild in der heutigen Zuchttrichtlinie. In älteren wurde ein schwarzgemönchtes Tier abgebildet, bei dem die Zeichnung nicht den Forderungen entspricht.

Längst sind die Figuren der Thüringer

Kröpfer stark verbessert und einheitlicher geworden. Von den Züchtern muß aber weiterhin auf eine ausreichende Größe mit betont langer Vorderpartie und eine entsprechende Schulterbreite geachtet werden. Die Schulter muß auf jeden Fall breiter als beim Schlesischen, aber schmaler als beim Hessischen Kröpfer sein. Dazu gehören ein gut mittelhoher Stand und eine kurze Hinterpartie mit schmal getragendem Schwanz. Die lange Vorderpartie wird durch Zucht auf lange Brustbeine und Hälse erreicht, der schnittige Gesamteindruck durch eine straffe Befiederung und aufrechte Haltung unterstützt. Manche Züchter meinen, daß die elegante Figur allein von der Standhöhe abhängt. Die Züchter der Thüringer Kröpfer sind gut beraten, wenn sie die jetzt erreichte Standhöhe der Spitztiere als augenblickliches Ideal ansehen. Die typische Form dieser Rasse wird keinesfalls allein von der Standhöhe bestimmt, die gut mittelhoch gefordert wird, sondern von der Harmonie aller Körpermaße bei richtiger Größe und aufrechter Haltung. Die in der Zuchttrichtlinie festgelegte Form und Körpergröße ermöglichen eine hohe Wirtschaftlichkeit.

Eine besondere Zierde des Thüringer Kröpfers ist die Spitzkappe, die am Hinterkopf angesetzt und vom Oberhals durch die scharf markierte Kimme abgetrennt ist.

Die Kimme als Einkerbung trennt Kopf und Hals. Aus ihr erhebt sich nach oben der breit angesetzte sich bis zur Spitze schön verjüngende Unteraufbau der Spitzkappe, dessen Federn gut geschlossen getragen werden müssen. Damit die Kimme gut zur Wirkung kommt, ist es erforderlich, daß auch die sich nach unten anschließenden Federn des Oberhalses straff anliegen. Bei vielen Tieren sind sie noch zu sperrig. Die Kimme stellt eine Besonderheit der nicht nadelspitz endenden Spitzkappe des Thüringer Kröpfers dar. Eine andere besteht in dem in der Aufsicht sichtbaren breiten Ansatz der Spitzkappe. Legt man dort bei einem rassigen Tier einen kleinen Finger auf, darf der Kappenansatz nicht verdeckt werden. Geschieht das doch, ist er zu schmal. Beide genannten Rasseeigentümlichkeiten werden in der Zuchttrichtlinie gefordert und müssen auf jeden Fall gewahrt bleiben. Sie müßten aber in einer künftigen Auflage der Zuchttrichtlinien verständlicher beschrieben werden.

Auch an der Kropfform der Thüringer Kröpfer gibt es noch allerhand zu verbessern. Vielen Tieren fehlt die obere Breite des eiförmigen Kropfes. Die leichte Einschnürung ist nicht immer sichtbar. Bei der Vielzahl der Farbschläge ist Reinzucht unbedingt anzuraten, vor allem beim abgebildeten rotfahlgemönchten Farbschlag. Er kann zwar zur Verbesserung der Rassemerkmale der blaugemönchten dienen, die Nachzucht daraus darf aber wegen der Farbe nicht an rotfahlgemönchten zugepart werden. Besser ist es bei rotfahlen, eine ganz helle, gelbfahle Täubin, die keinen blauen Anflug haben darf, einzukreuzen. Andere Einkreuzungen sind beim derzeitigen hohen Entwicklungsstand des rotfahlgemönchten Farbschlages nicht ratsam.

Dr. Joachim Schille

1,0 Thüringer Kröpfer, weiß, des Züchters G. Weirauch, Alsleben, sg 1 SE



1,0 Thüringer Kröpfer, rotgemöncht, des Züchters D. Schmidt, Flurstedt, sg 1 E  
Fotos und Farbfoto Seite 1: Marks

